

# Quellenkunde der deutschen Geschichte. Bibliographie der quellen und der Literatur zur deutschen Geschichte [Dahlmann-Waitz]

Autor(en): **Bruckner, A.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse  
d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **22 (1972)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sur le règlement du sort des anciennes possessions bernoises. Dans la ligne de ses recherches récentes, ANDRÉ LASSERRE observe les relations, déjà difficiles, entre *Ouvriers indigènes et ouvriers étrangers dans le Canton de Vaud au début du XX<sup>e</sup> siècle* (pp. 93–107), les problèmes posés aux syndicats et les tensions entre sections locales, souvent portées au syndicalisme révolutionnaire, et les centrales domiciliées Outre-Sarine. Passant à Fribourg, mais remontant un peu dans le temps, l'historien genevois MARC VUILLEUMIER présente et commente un document qui situe la diplomatie française devant la politique de ce Canton: *La France et les conservateurs fribourgeois en 1856* (pp. 77–91). Avec ROLAND RUFFIEUX et JEAN-CLAUDE FAVEZ, c'est la politique suisse au XX<sup>e</sup> siècle qui est mise en observation; le premier examine le processus de décision qui conduisit à *L'entrée de la Suisse dans la Société des Nations: le grand tournant de 1919* (pp. 123–136); le second s'avance dans cette *terra incognita* qu'est l'histoire de notre pays pendant le dernier conflit mondial et évoque la situation de *La Suisse au tournant de la seconde Guerre Mondiale. Quelques remarques sur les relations germano-suissees au printemps 1943* (pp. 163–174); l'exposé complète et précise les pages du rapport du professeur Bonjour sur cette question.

Les dernières contributions que nous signalerons ici éclairent quelques aspects de l'histoire intellectuelle vaudoise. Pareto, bien sûr, est au sommaire, notamment avec l'article de PAOLO MARIA ARCARI, *La cultura classica di Vilfredo Pareto* (pp. 223–237) et celui de GIOVANNI BUSINO, *Ricerche sulla diffusione delle dottrine della Scuola di Losanna* (pp. 243–262): il s'agit de lettres échangées entre Pareto et divers économistes américains (Wicksell, Seligman, I. Fisher, etc.). SVEN STELLING-MICHAUD évoque Edmond Rossier – l'un des prédécesseurs de J. C. Biaudet: *Romain Rolland, Edmond Rossier et la «Bibliothèque Universelle»* (pp. 109–121). Enfin, GILBERT GUISAN raconte, à travers un échange de lettres entre Ramuz, G. de Reynold, Arnold Reymond et d'autres, comment le grand écrivain vaudois n'est pas devenu professeur: *C.-F. Ramuz et l'Université de Lausanne* (pp. 137–150).

En dehors du champ de l'histoire, les contributions de FRANÇOIS SCHALLER, G. H. BOUSQUET, ROGER GIROD, ANDRÉ RIVIER, JACQUES BERGIER, JEAN-CLAUDE PIGUET, etc., ajoutent à l'intérêt de ce recueil.

Zurich

Jean-François Bergier

DAHLMANN-WAITZ, *Quellenkunde der deutschen Geschichte. Bibliographie der Quellen und der Literatur zur deutschen Geschichte*. 10. Aufl. Hg. von HERMANN HEIMPEL und HERBERT GEUSS. Bd. 2, Abschnitt 39 bis 57. Stuttgart, Anton Hiersemann, 1971.

Seit 1971 liegt ein neuer Band abgeschlossen vor. Für das Allgemeine verweise ich auf meine Besprechung in dieser Zeitschrift Bd. 19, 1969, S. 917–921. Auch dieser zweite Band gehört noch zum insgesamt 157 Abschnitte enthaltenden Allgemeinen Teil; voraussichtlich werden noch Jahre

vergehen, bis wir zu den sogenannten «einzelnen Zeitaltern» gelangen. Der zweite Band besitzt den gleichen Umfang wie der frühere. Er beginnt mit der unter der Leitung von Karl Siegfried Bader entstandenen Bibliographie zu «Recht und Staat» (Abschnitt 39). Die einzelnen Lemmata sind gründlich bearbeitet, der Stoff ist sehr stark aufgegliedert, viel ältere noch brauchbare Literatur berücksichtigt, ausländische Werke sind in grossem Umfang mitaufgenommen. Dieser Abschnitt verzeichnet insgesamt 3935 Nummern mit dem Mehrfachen an Titeln; knapp der folgende Abschnitt 40, «Kriegs- und Wehrwesen»; sehr knapp die Literatur zum «Gesundheits- und Wohlfahrtswesen» (41). Offenbar findet sich z. B. die spitalgeschichtliche Literatur in grösserem Umfang erst in den «Zeitaltern». Auch die Medizingeschichte hätte breiter sein können, das internationale Schrifttum stärker erfassen sollen. Demgegenüber handelt es sich bei Abschnitt 42 «Religion und Kirche» um eine sehr stark differenzierte, detailreiche Bibliographie mit 4386 Nummern und dem Vielfachen an Titeln. Ältere Werke sind gut berücksichtigt; die sorgfältige Inhaltsübersicht ist ein sehr zu schätzender Schlüssel. In diesem Abschnitt findet der Leser auch Titel kirchen- und ordensrechtlichen Charakters; hier auch die Literatur zur Bibel, zur mittelalterlichen Philosophie soweit sie Theologiegeschichte ist. Vergeblich suchte ich ein Lemma Reliquienforschung oder Reliquienkunde. Die Auswahl schweizerischer patrozinienkundlicher Literatur ist etwas merkwürdig, die deutsche dürftig, sofern eben nicht die Titel in den «Zeitaltern» geboten werden. Wiederum knapp ist der Abschnitt 43 «Formen der Weltauffassung», verständlich, da erhebliche Teile unter andere Abschnitte verteilt sind (40, 46–48). Bescheidenen Umfangs ist Abschnitt 44 «Bildung und Erziehung», wo man die Zusammenstellung der universitätsgeschichtlichen Literatur, der Universitätsgeschichten, Matrikeln usw. sehr begrüsst, auch wenn einzelnes Wertvolle nicht verzeichnet ist und wohl auch erst später gegeben wird. Gerade angesichts solcher Situationen wird man sich immer wieder fragen müssen, nach welchen Gesichtspunkten die Verteilung im einzelnen stattgefunden hat, ob nicht in Abweichung von den Grundsätzen gelegentlich davon divergierende Ansichten den Ausschlag für die Einreihung hier oder in den «Zeitaltern» gaben. So «schwimmt» der Benutzer in vielen Fällen. Noch mehr als in der 9. Auflage ist daher das zu erwartende Gesamtregister von grösster Bedeutung. Willkommen ist der Versuch, die auf die Wissenschaften sich beziehenden Titel zusammenzufassen. Abschnitt 45–49 (45 Allgemeines, 46 wissenschaftliche Gesellschaften, 47 Philosophie, 48 Psychologie, 49 Naturwissenschaften) enthalten in umsichtiger Gliederung eine gewaltige Fülle von Stoff; für den Wissenschaftshistoriker ein begrüssenswertes Hilfsmittel. Ganz besonders wertvoll ist die Sektion 49/98 ff. mit dem Schrifttum zur Geschichte der einzelnen naturwissenschaftlichen Disziplinen, thematisch geordnet (730 Nummern). Im gleichen Bande finden wir des ferneren eine eingehende Bibliographie der Kunst 50–53, aufgeteilt in Literatur (1044 Nummern), Bildende Künste (1376 Nummern), Musik (1705

Nummern), Theater und Tanz, während Film und Rundfunk (54, 55) davon getrennt sind und zu Technik (56) und Tägliches Leben (57) überleiten.

Wie bereits früher hervorgehoben, ist der Riesenstoff ausserordentlich stark aufgegliedert, so dass es einerseits leicht scheint, ein Werk zu finden, andererseits ob der grossen Zahl von Stichwörtern das Auffinden wiederum oft zeitraubend wird. Man muss aber voll anerkennen, dass die Herausgeber ein Maximum geleistet haben, den Stoff zu meistern, das heisst griffbereit zu machen. Der Benutzer darf meines Erachtens dabei nie übersehen, dass dieser Allgemeine Teil sich nicht in erster Linie an den Fachvertreter, zum Beispiel den Germanisten, Bergbautechniker, Musikwissenschaftler usw. wendet, sondern dass er vor allem den Historiker rasch und sicher über die massgebliche Literatur usw. des betreffenden Gebietes orientieren will. Dafür sind die gebotenen Angaben mehr als ausreichend. So ist auch dieser 2. Band ein vorzügliches Arbeitsinstrument und zwar nicht nur für den deutschen Historiker. Gerade weil die internationale Literatur stark herangezogen wurde, dient der neue D.-W. ganz allgemein in Fragen der mittelalterlichen und neueren Geschichte und ihrer Hilfsdisziplinen. Schätzen wir uns glücklich, dass unsere Zeit ein so wertvolles Hilfsmittel geschaffen hat. Wir dürfen uns aber nicht verhehlen, dass trotz zügigem Voranschreiten der Publikation diese niemals Schritt halten kann mit der gewaltigen Buchproduktion unserer Tage. Geht es gut, dann wird der letzte Band des Allgemeinen Teils um 1980 vorliegen: Seit dem gewählten Stichjahr 1960 sind dann etwa 20 Jahre verstrichen. Es wird noch Jahrzehnte gehen, bis das Gesamtwerk mit den unentbehrlichen Registern erschienen ist, in vielem längst wieder überholt. Mit einer dazu parallel und laufend erscheinenden Ergänzung mit bibliographischer Erfassung der wichtigeren Literatur seit 1960 müsste bald begonnen werden.

*Basel*

*A. Bruckner*

*Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.* Hg. von HERMANN AUBIN †. *Register zu den Bänden 21–50, 1928–1963.* Bearb. von ERICH WILL. Wiesbaden, Steiner, 1971. LV + 682 S.

La grande revue trimestrielle allemande consacrée à l'histoire économique et sociale a atteint, en 1963, son cinquantième volume. Compte tenu des dernières années de la guerre et de celles de l'après guerre, où elle n'a pu paraître régulièrement (les tomes 36/2<sup>e</sup> partie et 37, fictivement datés de 1943 et 1944, sortirent en 1947), elle avait dépassé son demi-siècle d'existence. Le moment était donc venu de faire le point et de dresser une table qui fasse suite à celle des vingt premiers volumes, publiée en 1930. La nouvelle table est très complète, d'un maniement commode. Elle comporte trois parties principales: I. une liste des contributions (articles, mélanges, comptes rendus, notes diverses, nécrologies, etc.) dans l'ordre alphabétique de leurs auteurs; des sigles précisent la